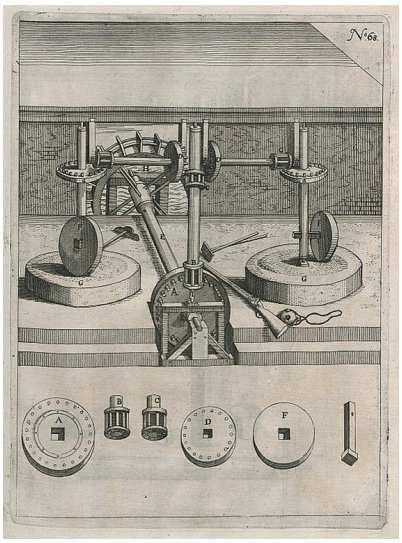
Pulverfabrik Aue im Helenental

Schlagwörter: Pulvermühle, Industriegebäude, Mühle (Baukomplex), Fabrik (Baukomplex)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Odenthal
Kreis(e): Rheinisch-Bergischer Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Funktionsprinzip einer von einem Wasserrad angetriebenen Pulvermühle mit Mechaniken und Mühlsteinen (Kupferstich von Georg Andreas Böckler, 1661).
Fotograf/Urheber: Georg Andreas Böckler



Die Pulverfabrik Aue im Helenental bei Odenthal ist das am besten erhaltene Relikt einer Reihe von fünf Schwarzpulvermühlen entlang der Dhünn. Den heutigen Bezugspunkt zur einstigen Produktionsstätte bildet das unter Denkmalschutz stehende, ehemalige Fabrikanten-Wohnhaus, das von einer ehemaligen Schreinerei, dem ehemaligen Versand- und Umschlagplatz sowie Relikten der technischen Produktion umgeben ist (Link 1997; Hoppe 2014).

Die Ursprünge reichen auf die Familie Kayser zurück, die 1819 erste kleinere Pulvermühlen an der Dhünn übernahm. Begünstigt durch die Wasserkraft der Dhünn, die abgelegene Lage – ein Sicherheitspuffer aufgrund der Explosionsgefahren – sowie die Wälder zur Holzkohlegewinnung, entwickelte sich das Tal im 19. Jahrhundert zu einem bedeutenden Standort der Schwarzpulverproduktion. Um 1900 zählte man im Helenental 36 Gebäude; die Jahresproduktion betrug 130 Tonnen Schwarzpulver (Link 1997).

Die Fabrik Aue (Pulvermühle 5) war über ein System aus Ober- und Untergräben, Wehren und Teichen in den Produktionsablauf im Helenental eingebunden. Erhalten sind Fundamente von Fabrikationsgebäuden, gemauerte Wasserbauwerke, Splitterschutzwälle sowie zwei Betonbunker von 1916, in denen die Tagesproduktion gelagert wurde (Hoppe 2014).

Die Pulverfabrik war Teil eines großen Mühlen- und Produktionsensembles, dessen Entwicklung sich vom handwerklichen Betrieb bis zur industriellen Fertigung vollzog. Mit dem Versailler Vertrag endete die Produktion nach dem Ersten Weltkrieg und viele Anlagen verfielen oder wurden zerstört.

Baudenkmal

Das ehemalige Wohnhaus ist ein eingetragenes Baudenkmal der Gemeinde Odenthal mit der Nummer 30.

(Nico Wagner, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2025)

Literatur

Hoppe, Wiebke (2014): Pulvermühlen im Helenental, Rheinisch Bergischer Kreis. In: Archäologische Kriegsrelikte im Rheinland, S. 260-263. Essen.

Link, Manfred; Link, Randolf (1997): Pulvermühlen im Helenental. In: Archäologie im Rheinland, S. 170-172. Köln.

Pulverfabrik Aue im Helenental

Schlagwörter: Pulvermühle, Industriegebäude, Mühle (Baukomplex), Fabrik (Baukomplex)
Straße / Hausnummer: Aue 1
Ort: 51519 Odenthal
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Vor Ort Dokumentation, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 1819
Koordinate WGS84: 51° 04 0,98 N: 7° 08 57,34 O / 51,06694°N: 7,14926°O
Koordinate UTM: 32.370.326,17 m: 5.658.898,32 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.580.601,60 m: 5.659.722,35 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Nico Wagner (2025), „Pulverfabrik Aue im Helenental“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-356585 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**